



Ständige Qualitätskontrollen stehen im VEB Schuhfabrik „Paul Schäfer“ auf der Tagesordnung. Unser Bild zeigt die Genossen Gerald Mieth und Helmut Weiß sowie den Kollegen Manfred Tschirnitz (v. l. n. r.) aus dem Bereich Spritzguß bei der kritischen Bewertung ihrer Arbeit.

Foto:

Hans Georg Krummrich

weiter zu qualifizieren, was dazu führt, variabler einsetzbar zu sein, dadurch die Qualität zu beeinflussen und auch die Ausfallzeiten zu senken. Was also wurde aufgezeigt? Durch mehr Wissen und Können sind höhere und auch den Qualitätsparametern entsprechende Leistungen zu erreichen. Die ökonomische Agitation und Propaganda trug demzufolge zu positiven Veränderungen bei. Sie regte zugleich an, die Leistungen der Besten zum Maßstab für alle zu machen.

Hier wurde die Sache sehr konkret, hier mußte zum kompromißlosen Vergleich der Produktion des einzelnen und der Brigaden im Bereich aufgefordert werden.

Nun war und ist es aber keineswegs so, daß jeder dazu sofort und ohne weiteres bereit wäre. So gab es zum Beispiel zu den Problemen der Quali-

tät bestimmte Vorbehalte. Warum fangt ihr gerade bei uns an? Die Qualitätsmängel liegen nicht an uns. Wenn das Leder und die Zulieferungen besser sind, können auch wir Qualitätsarbeit liefern.

Was mußte zu solchen Vorbehalten und Meinungen gesagt werden?

Es geht nicht darum, bei dem einen oder anderen anzufangen oder Qualitätsmängel mit dem Hinweis auf andere zu übergehen; es geht vielmehr bei der Produktion des einzelnen und der Kollektive immer um volkswirtschaftliche Zusammenhänge. Ständig aufs neue gilt es deshalb, sich selbst zu prüfen und die Frage vorzulegen: Wie gehst du mit den Rohstoffen um, die dir die Gesellschaft zur Verfügung stellt? Wie lastet das Kollektiv die ihm anvertrauten Grundfonds aus?

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

hänge bis zu Konsequenzen für die Auslösung neuer Aktivitäten und Initiativen zur Erfüllung und Überbietung des Planes zu führen. Es geht besonders darum, gerade in schwierigen Situationen offensiv an die Lösung der Aufgaben heranzugehen und nicht vor den Schwierigkeiten zu kapitulieren.

Meine Erfahrung besagt: Je offener ich mit Werktätigen spreche, desto mehr Verständnis zur Tat finde ich für unsere gemeinsame Sache.

Susanne Riedel

Propagandist im
VEB Trikotagenwerk Crimmitschau

Wir bieten dem Gegner die Stirn

Kampf um die Erhaltung des Friedens heißt auch, daß von unserem Gegner mit dem Wirtschaftskrieg erklärte Ziel, die DDR ökonomisch in die Knie zu zwingen, zu vereiteln. Darum sehen die Genossen meiner APO 5 im Werk Silberstraße des VEB Zwickauer Kammgarnspinnerei Wilkau-Haßlau ihre wichtigste Tat für den Frieden darin, keine Abstriche in der Planerfüllung zuzulassen, sondern ihre Pläne zu über bieten. Auch unser Ziel ist es, ohne Mehrverbrauch von Material

und Energie zwei Tagesproduktionen über den Plan hinaus zu erwirtschaften. Wir Kammgarnspinnerinnen wollen so mithelfen, die Bevölkerung besser zu versorgen und Reserven für die Stärkung unserer DDR zu erschließen.

Es hat sich bewährt, den Plan auf die Arbeitskollektive und auf die Kolleginnen aufzuschlüsseln. Dadurch ist es möglich, den Stand der Planerfüllung exakt einzuschätzen, im Gespräch mit den Ringspinnerinnen gute Erfahrungen zu ver-